

Ein schwedischer Übersetzerstreit. — Der Verlag Wahlström & Widstrand in Stockholm veröffentlichte vor kurzem zwei Erzählungen Magim Gorkis »Im Gefängnis« und »In der Finsternis«, übersetzt von Valborg Hedberg. Wenig später erschien die erstere aber in autorisierter Übersetzung von Rafael Lindquist bei Förlagsaktiebolaget Helios in Helsingfors, und im Vorwort griff dieser den schwedischen Übersetzer der russischen Arbeit heftig an wegen seiner unberechtigten Übertragung. Nun hat auch der Direktor der Gesellschaft Helios, A. Lundström, in »Helsingforsposten« einen scharfen Angriff gegen die schwedische Verlagsfirma gerichtet: Gorki habe selbst den Herren Lindquist und G. Procopé das ausschließliche Recht zu Übersetzungen ins Schwedische verliehen, es sei daher die unabweißbare Pflicht der Stockholmer Firma, sich aller Übersetzungen Gorkis zu enthalten. Für den Verlag Finnlands habe die Entscheidung dieser Frage große Bedeutung und sie werde daher in der bevorstehenden Jahresversammlung des Finnischen Verlegervereins zur Sprache gebracht werden.

Von der Pariser Nationalbibliothek. — Der wegen seines Romans »Sous-off« vor zehn Jahren so vielgenannte Schriftsteller Lucien Descaves, der sich seither ganz dem Journalismus gewidmet hat, veröffentlicht in der Pariser Tageszeitung »Le Journal« vom 1. d. M. einen Artikel über seinen Besuch in der Nationalbibliothek. Interessant sind seine Mitteilungen über die Pläne der Direktion für die zukünftige Entlastung der Nationalbibliothek. Im Jahre 1901 brachte Henry Martin, Bibliothekar an der Arsenalbibliothek, auf dem internationalen Kongreß der Bibliothekare einen Antrag ein, der den Wunsch ausdrückte, in den großen Städten möchten Spezialbibliotheken für die periodischen Publikationen gegründet werden. In diesem Sinne wünscht man jetzt die Pariser Nationalbibliothek zu entlasten. Die Zeitungen und Zeitschriften nehmen einen ungeheuren Raum ein. Die Pariser Zeitungen werden eingebunden, die Provinzblätter dagegen nur in Paketen aufbewahrt, weil sonst keine Mittel mehr für das Einbinden der Bücher übrig bleiben würden. Zeitungen (namentlich aus der Provinz) werden zumeist nur in Wahlzeiten benutzt. Diese ungeheure Papiermenge möchte man nun in ein mehr außerhalb des Pariser Zentrums gelegenes Bibliothekgebäude verlegen, das dann natürlich auch einen eignen Namen erhalten müßte. Henry Martin schlägt dafür vor: Ephéméridothèque oder Ephémérothèque oder abgekürzt Hémérothèque. Es wird sich aber doch wohl noch ein schönerer, kürzerer und verständlicherer Name dafür finden lassen.

Die Nationalbibliothek vervollständigt übrigens auch ihre Zeitungssammlung. So hat sie jahrelang den ihr fehlenden ersten Jahrgang der »Presse« von Emile de Girardin gesucht, aber trotz eines hohen Angebots nicht erhalten können. Der bekannte Sammler Spoëlberch de Lovenjoul in Brüssel hatte den Jahrgang doppelt und überließ der Nationalbibliothek das zweite Exemplar, das er für den Spottpreis von 10 Franken gekauft hatte.

Gegenwärtig zählt die Nationalbibliothek rund drei Millionen Bände. Die Regale haben eine Länge von zusammen 60 Kilometer, also etwa die Entfernung von Paris nach Fontainebleau. In der Druckfachenabteilung sind 40 Beamte und 50 Hilfskräfte angestellt. Letztere, zumeist ehemalige Unteroffiziere, sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen, daß das allerdings sehr mäßige Anfangsgehalt von 1200 Franken jährlich auf 1800 Franken erhöht werde.

Inkunabelpreise. — Im neuesten Hefte der Library stellt R. U. Peattie aus Slaters Book Prices Current von 1903 die Preise zusammen, die auf englischen Bücherauktionen des vergangenen Jahres für Inkunabeln erzielt worden sind. Die Anordnung ist die Proctors. Es ist bezeichnend für den Reichtum des British Museum und der Bodleiana, daß nur eine ganz verschwindende Anzahl Inkunabeln zum Verkauf kamen, die nicht bei Proctor verzeichnet sind. Wie A. W. Pollard in den einführenden Worten hervorhebt, ist mehr als die Hälfte der Drucke italienischen, ein Viertel deutschen Ursprungs, in den Rest teilen sich die andern Länder. Leider ist ein einzelnes Jahr noch nicht geeignet eine Vorstellung von den Marktpreisen zu geben, da in den

meisten Fällen nicht ersichtlich ist, welchen Einfluß der Erhaltungszustand, der Einband oder sonstige Umstände auf den Preis gehabt haben. Nur da, wo mehrere Exemplare anzuführen waren, wird man darauf aufmerksam: so schwankt Schedels Liber Chronicarum, Koberger 1493, zwischen 14 und 45 £, die Hypnerotomachia Poliphili zwischen 25 1/2 und 120 £.

(Zentralbl. f. Bibliotheksw.)

Dänisches Musikalienverzeichnis. — In der am 7. März d. J. abgehaltenen Generalversammlung des im vorigen Jahre gegründeten dänischen Musikalienhändlervereins (vgl. Börsenblatt 1904, Nr. 68) wurde beschlossen, ein Verzeichnis über neue Musikalien dänischen Verlags herauszugeben, das in zwanglosen Nummern sechsmal jährlich erscheinen und in einem Exemplar den Mitgliedern unberechnet zugesandt werden wird. Weitere Exemplare zur Verteilung an Interessenten sind vom Vorsitzenden, Buchhändler Eiler S. Sagerup in Kopenhagen, zu billigen Partipreisen zu beziehen. Nr. 1 dieser »Musikfortegnelse, udgivet af dansk Musikhandlerforening« (mit Raum für Firmenaufdruck) ist soeben erschienen. Die Titel sind nach Instrument und Charakter des Musikstücks in Gruppen alphabetisch geordnet und mit Verlags- und Preisangaben versehen.

Bargum.

Die anarchistische Presse Deutschlands. — Die »Anarchistische Föderation Deutschlands«, deren für Pfingsten in Wenigenjena geplante Konferenz bekanntlich polizeilich verboten worden ist, hat eine Zeitung herausgegeben, die den Titel führt »Der Revolutionär, Organ aller Revolutionäre Deutschlands«. Die Zeitung soll zunächst den Bestrebungen der Föderation dienen, sie wird vor allem die Idee des Generalstreiks unterstützen und den Anarchismus in Deutschland überhaupt fördern. Die Anarchistische Föderation ist eine Vereinigung von Revolutionären, die gegen die heutige Gesellschaft vorgehen und an deren Stelle die Anarchie setzen wollen. »Der Revolutionär« ist die dritte in Deutschland herausgegebene anarchistische Zeitung. Die andern beiden sind »Der Anarchist« und »Der freie Arbeiter«. Alle drei erscheinen in Berlin.

(Leipz. N. Nachr.)

Personalmeldungen.

Rücktritt vom Geschäft. — Herr Eugen Schwarzenberg in Wien, bisher Mitinhaber des angesehenen medizinischen Verlagshauses Urban & Schwarzenberg in Wien und Berlin, das in beiden Städten auch Sortimentsgeschäfte unterhält, hat jetzt nach achtundvierzigjähriger ununterbrochener Tätigkeit im Buchhandel sich ins Privatleben zurückgezogen. Er hat die Freude gehabt, daß die von ihm in Wien Ende des Jahres 1866 mitbegründete Firma sich in gesunder Stetigkeit kräftig entwickelt hat und jetzt zu den ersten Verlagsfirmen auf dem medizinischen Spezialgebiet gehört. Möge dem verehrten Herrn nach den vielen Jahren angestrengter Arbeit ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

(Red.)

Ludwig Knaus, Ehrensensator. — Bei der Akademie der Künste in Berlin ist die seinerzeit für Adolf von Menzel geschaffene und infolge seines Ablebens verwaiste Stelle eines Ehrensensators der Akademie dem Genremaler Professor Ludwig Knaus in Berlin mit kaiserlicher Genehmigung durch den Kurator der Akademie der Künste verliehen worden. Professor Knaus hat seit 1874 als Vorsteher eines akademischen Meisterateliers dem Senate der Akademie kraft seines Amtes angehört und dann wieder nach seinem Rücktritt von diesem Amte auf Grund erfolgter Wahl der ordentlichen Mitglieder bis September 1900. So gehörte er über ein Vierteljahrhundert dieser akademischen Körperschaft an. Kürzlich wurde der Meister zum korrespondierenden Mitgliede der Akademie der schönen Künste in Paris als Nachfolger für Franz von Lenbach ernannt.

(Nat.-Stg.)

Gestorben:

am 4. Juni in Insterburg Herr Buchhändler Eduard Krause. Der im 58. Lebensjahr Dahingegangene war bis vor kurzem Profurist der Buchhandlung Gräfe & Unzer in Königsberg i/Pr. gewesen. Zunehmende Krankheit hatte ihn im vorigen Jahre gezwungen, seine Stellung bei der Firma aufzugeben, der er länger als zwei Dezennien in treuer Pflichterfüllung seine Dienste gewidmet hatte.